

Sehr geehrte Frau Blömer-Frerker,

ich möchte die Gelegenheit nutzen als Anwohner von Sülz und Bürger von Köln eine Eingabe gegen die Erweiterungspläne des 1. FC Köln im Grüngürtel einzureichen.

Bevor ich zu meinen sachlichen Fragen und Einwänden komme, möchte ich Sie, die politischen Entscheider dieses Bezirks gerne noch auf einen Punkt hinweisen, der mich sehr nachdenklich hinterlässt. Am 24.01.2008 verabschiedete Vertretung des Bezirks Lindenthal einen bemerkenswerten Dringlichkeitsantrag (mit 14: 2 Stimmen) - indem der Rat der Stadt Köln aufgefordert wurde, den Neubau eines Verwaltungsgebäudes des 1.FC Kölns aufgrund des höher einzustufenden Schutzes des Denkmals Grüngürtel und des Landschaftsschutzes Grüngürtel abschlägig zu beurteilen. Heute stimmt die Bezirksvertretung bei einem wesentlich gewichtigeren Eingriff in den Grüngürtel völlig gegensätzlich ab, als ob sich etwas an den Grundvoraussetzungen für den Grüngürtel geändert hätte! Hat es sicherlich nicht - ganz im Gegenteil! Die Frage, die sich mir als Bürger unwillkürlich stellt, ist, wie es möglich ist, dass die Bezirksvertreter zweier großer Fraktionen ihre Meinung um 180° gedreht haben? Leider finde ich für mich persönlich derzeit keine sachliche Antwort auf diese Frage, aber vielleicht möchten Sie sich ja dazu äußern, ich würde mich sehr freuen. Als Anlage 1 finden Sie den damaligen Beschluss der Bezirksvertretung.

Auf einen weiteren Punkt möchte ich Sie als politische Entscheider hinweisen - im Zuge der selben Genehmigung des Neubaus seines Verwaltungsgebäudes gab der 1.FC Köln eine Erklärung an die damaligen Fraktionen des Rates ab, dass eine weitere Überbauung im Grüngürtel für die Zukunft NICHT geplant sei. [Siehe Anlage 2 - Brief des FC] Leider kann ich nicht mit einem unterschrieben Exemplar auf offiziellem FC Geschäftspapier dienen, aber ich bin mir sicher, wenn Sie bei Ihrer Ratsfraktion anfragen, werden Sie die Existenz dieses Schreibens sicherlich schnell bestätigt bekommen. Es ist auch bemerkenswert auch welche Mauer des Schweigens man trifft, wenn man verschiedene Fraktionen nach diesem Papier befragt, dies aber nur als Anmerkung.

Diese Erklärung ist offensichtlich das Papier nicht wert auf dem sie steht. Es ist ein Skandal, dass diese Erklärung und ihre Bedeutung in der Presse oder der Politik dieser Stadt nicht diskutiert werden.

Dies zeigt, dass es dem 1.FC Köln immer nur um die Belange des 1.FC Kölns geht und niemals um die Belange der Stadt, der Umwelt oder gar der Allgemeinheit.

Floskeln wie Effizienz und Zukunftsfähigkeit werden bei jeder Gelegenheit wieder bemüht werden um weitere Ausbauten oder Vergünstigen von einer unkritischen Verwaltung genehmigt zu bekommen. Sollte dies immer noch nicht reichen wird - wie im aktuellen Fall zu beobachten, die schiere Reichweite und Manipulierbarkeit der Fanbasis genutzt, angefeuert zusätzlich durch falsche

Tatsachenbehauptungen, um eine entsprechende Stimmung zu erzeugen. Dies sollten Sie als politische Entscheider in dieser Stadt unabhängig von Ihrer Entscheidung in diesem Fall immer in Ihrem Hinterkopf behalten!
Noch ein Fakt: nur etwa 15.000 Mitglieder des 1.FC Kölns sind tatsächlich Kölner, also unter 1.5 % der Bevölkerung Kölns!

Sachlichen Eingaben

Der 1.FC Köln plant die zu bauenden Trainingsfelder - quasi als Brotsamen - der Öffentlichkeit (Bunte Liga) zur Verfügung zu stellen. Über das Sportamt (auch für die Verwaltung soll als die Öffentlichkeit zahlen!) sollen die Plätze vermittelt werden. Fußball ist bekanntlich - auch unterhalb des Formats "Bundesliga" ein emotionaler Wettkampfsport - d.h. es wird der Tag kommen an dem auf den zu bauenden Plätzen durch öffentlichen Nutzen Missgeschicke passieren wie z.B. Glasflaschen zerbrechen usw. Es ist zu befürchten nach einigen Fällen dieser Art sein Angebot zurückzieht (siehe auch Verhalten des 1.FC Köln in seiner Erklärung zur Überbauung von Flächen im Grüngürtel) und die Plätze gänzlich für die Öffentlichkeit sperrt. Zum Vergleich kann man hier auch das Verhalten des 1.FC Köln an der Franz-Kremer-Allee heranziehen, eine öffentliche Straße die sehr oft durch FC Ordner gesperrt wird, so als wäre dies ein Privatweg.

Wie garantiert die Stadt Köln, dass die Plätze dauerhaft der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen?

Der 1.FC Köln erklärt das sein ca. 1.5 Jahren Abstimmungen mit verschiedenen Ämtern der Stadt Köln bezüglich der Erweiterung des Geissbockheims laufen. Wie werden diese - sicherlich nicht unerheblichen Aufwände für Personal und Material die die Stadt Köln in dieser Zeit hatte verrechnet?

Erhält der 1.FC Köln hier einen Gebührenbescheid oder zahlt er anteilig diese Aufwände sogar heute schon?

Welche Geschäftsbeziehungen unterhält die Stadt zur Stadtplanung Zimmermann GmbH? Die genannte Firma ist für den 1.FC Köln in der Planung der Erweiterung des Geissbockheims tätig. Sollte eine administrative Einheit der Stadt Köln ebenfalls Dienste dieser Firma in Anspruch nehmen läge aus meiner Sicht ein veritabler Interessenkonflikt vor und von einer Unabhängigkeit der Entscheidung könnte keine Rede mehr sein.

Bundesligafussball ist in der heutigen Zeit ein Business - die 1.FC Köln GmbH & Co KGaA peilt die 100.000.000€ Umsatzmarke an. Allerdings ist Fussball auch ein Business, in dem der dauerhafte Erfolg schwierig zu planen ist. Die Ergebnisse und somit auch letztendlich der Erfolg hängen gerade auch von der Form und dem Verletzungspech der Profispieler sowie von Schiedsrichterentscheidungen ab. Eine Anzahl von schlechten Entscheidungen auf dem Transfermarkt sowie eine einzige schlechte Saison kann - der FC Fan weiß es gut - den Verein an den Rand der Zahlungsunfähigkeit bringen und der Verein verschwindet in den unteren Ligen. Auch der Geschäftsführer des 1.FC

Kölns Herr Schmadtke weiss dies sicherlich, man kann es an seinen früheren Arbeitgebern Alemannia Aachen (heute 4.Liga) und Hannover 96 (seit gestern in der 2.Liga) beobachten. Mein Einwand zielt darauf, dass auch heute vermeintlich gut geführte Vereine in der Schnellebigkeit des Geschäfts sich in 1 -2 Jahren in einer völlig konträren Situation wiederfinden können. Erschwerend kommt hinzu, dass Vereine, die im oberen Drittel der Tabelle sind, von dem Geldsegen aus CL und Euroleague profitieren, von unten drängen Vereine mit starken Sponsoren im Rücken nach. Dies hat die mittelfristige Auswirkung, dass die Tabelle betoniert wird und gerade "Traditionsvereine" wie der 1.FC Köln mit dem Rücken zur Wand stehen werden. Zusätzlich kommt beim 1.FC Köln noch die Situation hinzu, dass von den Fans und der Kölner Medienlandschaft sehr gute Platzierungen erwartet werden und als Folge in den Kader riskant investiert werden muss. Ein Vabanquespiel! Steigt der Verein jedoch ab erreicht er schnell wieder die Grenze zur Zahlungsunfähigkeit.

Meine Frage lautet daher, wie die Stadt das Risiko absichert, dass der FC in Folge eines oder mehrerer Abstiege seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann und die Stadt dann für das zu bauende Leistungszentrum und die Trainingsplätze finanziell verantwortlich wäre?

Geht es dem 1.FC Köln eigentlich in der geplanten Maßnahme um das Leistungszentrum oder um die neuen Trainingsfelder? Oder bedingt das eine das andere?

Wie würde der FC reagieren wenn er nur eines der beiden Projekte verwirklichen könnte?

Ein weiterer Punkt der in den Planungen des 1.FC Kölns nicht berücksichtigt ist, ist auch von der Dynamik des Fussballgeschäftes geprägt. Für die U21 des 1.FC Kölns ist der Abstieg in die 5.Liga kaum noch zu verhindern, in diesem Fall deutet die Sportliche Führung an, kann die U21 Mannschaft auch vom Spielbetrieb abgemeldet werden. Somit wäre mehr wieder mehr als genug Platz für die Nachwuchskicker da.

Wie stellt die Stadt Köln sicher, dass der gemeldete Bedarf an Trainingsplätzen auch korrekt ist? Aus meiner Sicht sind bereits jetzt mehr als genug Plätze vorhanden.

In Zeiten einer wachsenden Stadt und einer Verschiebung der Arbeitsplätze von produzierender Industrie hin zu Dienstleistungen die durch digitale Anwendungen getrieben werden, ändert sich die städtische Gesellschaft schnell. Die Stadt muss für seine neue Bewohner neuen Wohnraum zur Verfügung stellen, was mit einer schon überall - gerade in Lindenthal und Sülz zu beobachtenden - Verdichtung des Stadtbildes einhergeht. Die zukünftige Gesellschaft wird somit verstärkten Bedarf an Freiräumen und Naherholungsgebieten haben. Dies wird in der nahen Zukunft der entscheidende Wirtschafts- und Standortfaktor für die Ansiedlung neuer Unternehmen sein, da sich Unternehmen nicht ansiedeln werde wenn sie keine geeigneten Mitarbeiter finden, die wiederum nur in Köln leben wollen wenn die

Stadt lebenswert ist. Heute ist Köln in dieser Hinsicht durch die städtebauliche Weitsicht Adenauers noch gut aufgestellt, aber Entscheidungen wie die Zerstörung eines unter Landschafts- und Denkmalschutz stehenden Parkfläche durch den 1.FC Köln könnte eine weitere Erosion des Grüngürtels nach sich ziehen. Meine Einwand lautet daher, dass es für die Stadt Köln wirtschaftlich und standortpolitisch keinen Sinn macht diese öffentliche Parkanlage zu veräußern bzw. bebauen zu lassen.

Ist durch die Stadt Köln geprüft wurden welche Auswirkungen die Zerstörung der Gleuler Wiese durch Imageschäden bzw. verringerte Attraktivität der Stadt für die Bevölkerung und / oder die Ansiedlung von Arbeitgebern hat?

Mit welcher Begründung will die Stadt Köln weitere Vereine und Unternehmen davon abhalten im Grüngürtel Baugenehmigen zu beantragen wenn es dem 1.FC Köln erlaubt wird?

Im Hinterkopf ist auch schon zu behalten, dass der 1.Fc Köln einen Ausbau des Stadions plant.

1980 wurde der äußere Grüngürtel unter Denkmalschutz gestellt. Führende Denkmalschützer und Denkmalschutzverbände protestieren gegen die Erweiterungspläne des 1.FC Kölns. Es überrascht mich, dass dieser Aspekt in der Diskussion gar nicht vorkommt bzw. der 1.FC Köln behaupten kann, dass eine Erweiterung mit dem Denkmalschutz verträglich sei. 1980 befanden sich keine Sportplätze auf der Wiese, als ich das letzte Mal auf der Fläche war (gestern) befanden sich dort auch keine Sportplätze von daher ist es per se absurd hier zu behaupten, dass hier Sportplätze hingehören. Der 1.Fc Köln argumentiert gerne mit Plänen auf denen in grauer Vorzeit angeblich Sportplätze vorgesehen waren, aber wir haben heute das Jahr 2016! Wenn dann sollen diese Sportplätze im Stil der 1930er Jahre gebaut werden und nicht mit Zäunen, Flutlicht und Kunstrasenplätzen. Wer sich mit dem Wirken der Architekten Schumacher und Nußbaum auseinandersetzt der kann nur zu dem Schluss gelangen, dass die Pläne des 1.FC Köln von abgrundtief falschen Vorgaben ausgehen.

Aus welchen Beweggründen schützt die Stadt Köln ihr kulturelles Erbe nicht vernünftig?

Ist man auf der Fläche die der 1.FC Köln gerne mit Trainingsfeldern überbauen möchte, fällt einem sofort das diese Wiese zwar "nicht genutzt [Zitat 1.FC Köln]" wird aber einen Lebensraum für verschiedenste Tierarten darstellt. Direkt fallen mir Maulwürfe [besonders geschützt nach §1 Bundesartenschutzgesetz und §39 Bundesnaturschutzgesetz] auf, bleibt man länger auf der Fläche stellt man fest das auch Raubvögel dort nach Beutetieren jagen. Diese Wiese hat heute den Status Landschaftsschutz.

Wie will die die Stadt Köln verhindern, dass durch die geplanten Baumaßnahmen geschützte Tierarten gestört oder getötet werden?

Vielen Dank für die Beachtung und Prüfung meiner Eingaben, da ich immer noch an das Gute im Menschen glaube, hoffe ich das meine Eingaben unter anderem hier ein Umdenken bei den politischen Entscheidungsträgern bewirken könnten.

Bitte lehne die die Ausbaupläne des 1.FC Köln ab, bzw. werben für eine Ablehnung der Pläne in Ihren Fraktionen im Rat der Stadt Köln.

Vielen Dank

Mit freundlichen Grüßen